



Violetta e.V. | Propsteikamp 12 | 29451 Dannenberg

Dörte Hinze
Fachdienst 51 Kinder, Jugend und Familie
FGL III – Kinder- und Jugendförderung/
Familien-Service
Königsberger Straße 10
29439 Lüchow (Wendland)

- per mail -

Propsteikamp 12
29451 Dannenberg

Tel. 05861 98680-0
kontakt@violetta-dannenberg.de
www.violetta-dannenberg.de

Bankverbindung:
Sparkasse Uelzen Lüchow-
Dannenberg
IBAN: DE31 2585 0110 0044 0336 29
BIC: NOLADE21UEL
Steuernr.: 47/219/61935

Dannenberg, den 28.08.2026

Sehr geehrte Frau Hinze,

zu Ihrer Nachfrage bezüglich unserer Anstrengungen, auch aus den Nachbarlandkreisen eine finanzielle Förderung zu erhalten, kann ich Ihnen Folgendes berichten:

Wir haben zunächst eine Prioritätenliste aufgestellt, da es uns aus Kapazitätsgründen schlicht und ergreifend nicht möglich ist, in allen Landkreisen gleichzeitig eine intensive Mittelakquise zu betreiben.

Wir haben die Landkreise dabei nach Erfolgswahrscheinlichkeit einsortiert.

Da der **Landkreis Uelzen** uns, wie dem Kreistag aus den Verwendungsnachweisen ja bekannt sein dürfte, schon seit 2022 jährlich fördert, nimmt er eine Sonderstellung ein. Hier begegnet man unserem Engagement mit sehr viel Wohlwollen.

Aufgrund der anstehenden Änderungen in der Landesförderung durch das Inkrafttreten des Gewalthilfegesetzes im Bereich der Beratung der erwachsenen Frauen, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben, stellen wir im Landkreis Uelzen für 2027 jetzt ebenfalls 2 Anträge – einen für den Bereich der Kinder- und Jugend-Gewaltberatung und einen im Bereich der Beratung betroffener Frauen.

Aus dem Jugendamt Uelzen erreichen uns durchweg positive Rückmeldungen bezüglich unserer Arbeit. Der weiteren Förderung scheint – soweit man das im Vorfeld einschätzen kann – nichts im Wege zu stehen.

Inwieweit die Änderungen durch das Gewalthilfegesetz dazu führen, dass unser Zusatzantrag in Uelzen bewilligt wird, vermögen wir zur Zeit noch nicht einzuschätzen.

Die nächste Priorität hatte und hat für uns der **Landkreis Lüneburg**. Die Anträge für die Stadt und den Landkreis Lüneburg sind in Vorbereitung. Wir haben alle demokratischen Parteien kontaktiert und inzwischen einige Rückmeldungen erhalten. So hat Frau Henze von der SPD (Mitglied im Stadtrat Lüneburg) uns geantwortet:
Auszug aus der mail vom 26.08.26:

Liebe Frau Tembaak,

.....,Ihr Schreiben habe ich zum Anlass genommen, mich auch mit Kolleg*innen aus CDU, Grünen und FDP auszutauschen.

Wir sind uns einig, dass das Thema wichtig ist und wir uns damit im neuen Rat und im dann neu zusammengesetzten Sozialausschuss ernsthaft beschäftigen möchten. Gerade die Frage, wie spezialisierte Beratung und Prävention bei sexualisierter Gewalt verlässlich erreichbar sein können, verdient aus unserer Sicht eine sorgfältige und möglichst gemeinsame Lösung. Deshalb möchten wir Sie noch um etwas Geduld bitten. Unser Vorschlag wäre, nach Konstituierung des neuen Rates gemeinsam mit dem Sozialdezernat zu einem Gespräch einzuladen. Dann können Sie Ihre Arbeit, den konkreten Bedarf in Lüneburg und auch die Finanzierungssituation ausführlich darstellen und wir können gemeinsam schauen, welche tragfähige Lösung möglich ist.

Mir ist wichtig, dass wir das möglichst nicht parteipolitisch führen, sondern gemeinsam und im Konsens angehen.

Vielen Dank noch einmal für Ihren Input und auch für Ihre Bereitschaft, Ihre Erfahrungen und Ihre fachliche Expertise einzubringen. Ich melde mich gern wieder bei Ihnen, sobald wir den weiteren Rahmen abstimmen können. “

Mit Frau Bauseneick (CDU), MdL und Mitglied im Lüneburger Stadtrat ist ein erster Gesprächstermin für den 4. September vereinbart.

Mit Herrn Blankenburg (SPD), MdB und Mitglied im Kreistag des LK Lüneburg haben wir gesprochen, er sieht ebenfalls den Bedarf und möchte in die Verhandlungen einbezogen werden.

Es gab Gespräche mit der Vorsitzenden des Deutschen Kinderschutzbundes Lüneburg,

Frau Eleonore Tatge, die unser Anliegen schon seit Jahren unterstützt sowie mit den Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Landkreis Lüneburg, Frau Wilke und Frau Fischer. Mit den beiden letzteren ist ein weiterer Gesprächstermin vereinbart.

Ob unsere Bemühungen erfolgreich sein werden, lässt sich jetzt noch nicht abschätzen. Durch die, im Gewalthilfegesetz beschlossene Übernahme der kommunalen Förderanteile im Bereich der Gewaltberatung für erwachsene Frauen durch das Land (bzw. den Bund) verbessern sich unsere Chancen sicherlich deutlich.

Auf Platz drei der Prioritätenliste steht der **Altmarkkreis Salzwedel**. Die Tatsache, dass es sich um ein anderes Bundesland handelt, erschwert die diesbezügliche Kontaktaufnahme deutlich. Wir haben es zunächst telefonisch versucht. Im Altmarkkreis Salzwedel gibt es inzwischen eine Außenstelle der DRK-Fachberatungsstelle Miß-Mut aus Stendal (was wir sehr begrüßen), so dass laut telefonischer Auskunft der Kreisverwaltung keinerlei Aussicht auf eine Förderung von dieser Seite aus besteht. Wir verzeichnen seit der Eröffnung der Miß-Mut-Außenstelle im Salzwedeler Familienhof auch einen deutlichen Rückgang der Anfragen von Betroffenen aus diesem Gebiet. Wir verweisen die Anfragenden auf die Kolleginnen in Salzwedel.

Platz 4 auf der Prioritätenliste belegt der **Landkreis Ludwigslust - Parchim**. Auch hier ist die Vernetzung extrem schwierig, was wir schon im Verlauf unserer Teilnahme am Bundesmodellprojekt „Wir vor Ort – spezialisierte Fachberatung bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend in ländlichen Gebieten“ 2019 – 2021 erfahren haben.

Aus dem Bereich Parchim Ludwigslust haben wir außerdem im vergangenen Jahr keine Klient*innen gehabt. Eine Antragsstellung ohne Bedarfsnachweis erscheint komplett sinnlos weswegen wir darauf zunächst verzichtet haben.

Es gibt aus diesem Gebiet vereinzelte Anfragen bezüglich Fachberatungen oder Fortbildungen im Kinder- und Jugendbereich. Hierfür gelten bei uns die gleichen Regeln wie zur Zeit noch bei Anfragen aus dem Bereich Lüneburg. Die Kosten für diese Angebote liegen doppelt so hoch wie bei Anfragen aus den fördernden Landkreisen und können nur bedient werden wenn es zeitliche und personelle Ressourcen dafür gibt, d.h. keine Anfragen aus den fördernden Landkreisen deshalb abgelehnt werden müssten.

Ich hoffe, dass ich damit unsere Bemühungen hinreichend dargestellt habe und möchte an dieser Stelle den Kreistagsmitgliedern einmal zu bedenken geben, dass für eine kleine Einrichtung wie die unsere diese Mittelakquise mit den dranhängenden Gesprächen sowie die eingeforderte Berichterstattung darüber sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, die uns in der direkten Arbeit mit den Klient*innen und den Fachteams fehlt. Anders als bei großen Trägern müssen diese Arbeiten von den Berater*innen zusätzlich erledigt werden, da es keinen Verwaltungs- und Geschäftsführungsapparat gibt, den wir uns bei der – im Vergleich zu anderen spezialisierten Fachberatungsstellen im Land - extrem geringen Förderung auch gar nicht leisten könnten.

Mit freundlichen Grüßen und
besten Wünschen für ein schönes Wochenende

Dolly Tembaak